



Fritz Leuthy zu Ehren

Wir hätten heute nicht die AHV, wie wir sie kennen. Wir verdanken sie zu einem grundlegenden Teil Fritz Leuthy.

Als Sekretär, dann Sekretariatsleiter des SGB von 1970-1991 trug er im Hintergrund massgeblich zu den AHV-Reformen, einerseits, unter Bundesrat Tschudi (8. Reform) und, andererseits, zur 10. Reform (Ehepaar-Splitting, Betreuungsgutschriften usw.) bei. Auch die Bevorzugung von kleinen Einkommen in der AHV geht auf ihn zurück – der Grenzwert ist noch heute als Leuthy-Knick bekannt.

Doch damit nicht genug, eigentlich schlug er auch schon in den 1990er-Jahren für das Krankenversicherungsgesetz einen Höchstprozentsatz von 8 % des Familieneinkommens vor, den das Parlament, trotz des bundesrätlichen Berichtes, ablehnte.

Dem Historischen Lexikon der Schweiz entnehmen wir, dass der 1931 geborene Fritz SBB-Stationsbeamter wurde, von 1961-70 Adjunkt in der Arbeiterbildungszentrale (heute Movendo) war, bevor er dann zum SGB wechselte, wo er für Sozial- und Bildungspolitik zuständig war.

Er war nebenbei nicht nur lokal als Stadtrat in Olten, sondern auch international im Gewerkschaftsumfeld tätig, und nahm ab 1986 Verwaltungsratsmandate wahr, darunter auch bei der Reka.

Seit Beginn seines Berufslebens, und zwar schon 1948, und bis zuletzt war Fritz Mitglied des SEV (als Pensionierter der Sektion Bern des UV PV), und ab 1950 natürlich auch der SP.

Im Oktober dieses Jahr luden wir ihn anlässlich seines 75. Mitgliedschaftsjubiläums zu einem Mittagessen mit dem Vorstand und anderen 75-Jahr-Jubilaren und -Jubilareinnen ein. Leider konnte er die Einladung nicht annehmen.

Am 27. Oktober 2023, gerade drei Tage nach dem Tod seiner Gattin, endet auch sein Leben.

Die Schweiz, die Gewerkschaftsbewegung, der SEV haben Fritz Leuthy viel zu verdanken, insbesondere eine viel sozialere Gesellschaft.

Dafür sind wir dankbar und bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Max Krieg

Präsident Sektion Bern PV SEV

Bern, 2023-11-05



Foto: bei der Abdankung von Otto Stich